

Hans und Doris Maresch

# Sachsen-Anhalts Schlösser, Burgen & Herrensitze

Husum

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
Das Bundesland Sachsen-Anhalt .....	9
Schlösser, Burgen & Herrensitze von A-Z .....	13
Objektregister .....	294
Quellenverzeichnis .....	303

# Das Bundesland Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist kein typisches Ferienland wie die nördlichen Bundesländer Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit Nord- und Ostsee, Bayern mit den Alpen und seinen Königsschlössern, Baden-Württemberg mit dem Bodensee. Aber ein Besuch in Sachsen-Anhalt, das mit dem Ostteil des Harzes, besonders dem Gartenreich Wörlitz und dem Projekt „Gartenräume – historische Parks in Sachsen-Anhalt“, für touristische Zwecke immer lukrativer wird, lohnt sich allemal. Auch die Landeshauptstadt Magdeburg ist einen Besuch wert. Im Norden wird Sachsen-Anhalt von Flachland geprägt und in der dünn besiedelten Altmark befinden sich alte Hansestädte wie Salzwedel, Gardelegen, Stendal und Tangermünde. Den Übergang von der Altmark zur Region Elbe-Börde-Heide mit der fruchtbaren, waldarmen Magdeburger Börde bildet die Colbitz-Letzlinger Heide. Im Südwesten des Landes liegt der Harz mit dem grenzübergreifenden Nationalpark Harz, dem Harzvorland und dem Mansfelder Land sowie den schönen Fachwerkstädten Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode, Thale mit seinem Hexentanz-

platz, Lutherstadt Eisleben und Sangerhausen mit seinem berühmten Rosengarten. In Wernigerode thront hoch über der Stadt wohl das bekannteste Schloss und der Besuchermagnet des Bundeslandes. An der Grenze zu Sachsen befinden sich die Ballungsräume Halle (Saale), Merseburg und Bitterfeld-Wolfen. Halle ist die größte Stadt des Bundeslandes. An der Saale, der Unstrut sowie der Weißen Elster im Süden des Landes, wo sich das Weinbaugebiet der Region Saale-Unstrut befindet, liegen Zeitz, Naumburg (Saale), Weißenfels und Freyburg (Unstrut). Zu Sachsen-Anhalt gehört zudem die im Osten gelegene Region Anhalt-Wittenberg mit der drittgrößten Stadt des Landes, Dessau-Roßlau, die aus der alten anhaltinischen Residenzstadt Dessau hervorgegangen ist, sowie die Lutherstadt Wittenberg und ein Teil des Fläming. Das größte Mittelgebirge Sachsen-Anhalts ist der Harz, in dem auch die höchste Erhebung Norddeutschlands liegt, der Brocken mit 1141,1 m über NN. Zu den größten und längsten der 19 Flüsse zählen die Elbe mit 1094 km, die Saale mit 413 km und die Havel mit 325 km. Von den 12 Seen

sind der Goitzschesees mit 2500 ha, der Geiseltalsee mit 1840 ha und der Gremminer See mit 544 ha die größten.

Schon 775 begann Karl der Große mit der Einbeziehung der Sachsen in das Fränkische Reich. In Halberstadt entstand das erste Bistum im Raum des heutigen Bundeslandes, das 1479 mit dem Magdeburger Erzbistum verbunden wurde. Weitere Bistümer entstanden in Merseburg und Naumburg. Im Jahre 1603 brachte die Landesteilung die Linien Dessau, Bernburg, Köthen und Zerbst hervor, von denen Dessau kulturgeschichtlich am bedeutendsten war. Unter dem Fürsten und Herzog Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau bildete sich hier ein kultureller Schwerpunkt des 18. Jahrhunderts mit starken volksaufklärerischen Tendenzen heraus. In Erkenntnis der Reisen von Fürst Franz durch England und Italien entstanden zahlreiche Bauwerke und bemerkenswerte Gartenanlagen. Sachsen-Anhalt ist auch eine historische Stätte des Deutschen Bauernkrieges von 1524/25, der in der Landschaft zwischen den südlichen Ausläufern des Harzes und den Vorbergen des Thüringer Waldes einen seiner Höhepunkte erlebte. Der Wiener Kongress 1814/15 hatte unter anderem zur Folge, dass Preußen aus den zersplitterten Kleinfürsten-

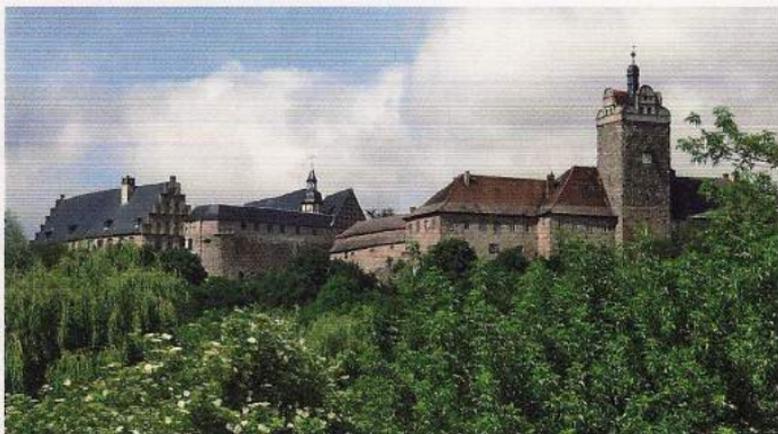
tümern Mitteldeutschlands die neue Provinz Sachsen bilden konnte, die neben dem Land Anhalt als einheitlicher politischer und wirtschaftlicher Raum mit starken Bindungen an Berlin entstand. Geschichtlich betrachtet ist Sachsen-Anhalt kein historisch gewachsenes Land und wurde 1945 zunächst unter der Bezeichnung „Provinz Sachsen“ von der sowjetischen Besatzungsmacht gebildet, die aus der preußischen Provinz Sachsen und dem Land Anhalt bestand. Im Zuge der Neugliederung der DDR wurde sie 1952 aufgelöst und größtenteils auf die Bezirke Halle und Magdeburg aufgeteilt. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands stellte man 1990 das Land Sachsen-Anhalt wieder her. Oft noch heute abwertende Bemerkungen über das Land, „das touristisch nichts zu bieten“ habe, werden durch vielfältige kulturell interessante Orte und Bauwerke, glasklare Badeseen, entstanden aus Braunkohlegruben, widerlegt. Gerade in diesem Raum konzentrieren sich viele Meisterwerke der deutschen und europäischen Kulturgeschichte. Hier liegt der Naumburger Dom, das „Bauhaus“ in Dessau, die von Walter Gropius begründete Hochschule für Architektur der Moderne und Design, bedeutende Bauwerke wie Schloss Mosigkau und Schloss

## Das Bundesland Sachsen-Anhalt

---

Wörlitz mit seinem einzigartigen Park in romantisch-englischem Stil. Schlossbauten der Renaissance und des Barocks in Sachsen-Anhalt sind im Vergleich zu den Schlössern Torgau, Schmalkalden, Potsdam oder Pillnitz nicht so bekannt geworden. Doch die Anlagen von Bernburg, Plötzkau, Merseburg, Leitzkau und Dornburg stehen keineswegs zurück. Weitere Schlossbauten wie Mansfeld, Dessau, Coswig, die Moritzburg in Zeit und Neu-Augustusburg in Wei-

ßenfels sind wahrlich nicht geringer zu schätzen. Mit der Bodenreform 1945 wurden vor allem kleinere Schlösser jahrelang nicht genutzt und verkommen, doch viele von ihnen konnten nach der Wiedervereinigung Deutschlands vor dem Ruin gerettet werden und bieten heute zahlreiche Ansatzpunkte zu individuellen Entdeckungsreisen. Besuchen Sie das Bundesland Sachsen-Anhalt und Sie werden keinesfalls enttäuscht sein.



Burg und  
Schloss  
Allstedt

## Burg und Schloss Allstedt

06542 Allstedt

Landkreis Mansfeld-Südharz



Allstedt mit seinem hoch liegenden Schloss befindet sich im Südwesten des Landes, wenige Kilometer von der thüringischen Landesgrenze entfernt. Im Südosten liegt die Stadt Sangerhausen. Burg und Schloss zeigen sich als eine imposante Anlage, die im Wesentlichen in der Zeit des 15. bis 18. Jahrhunderts auf einer Bergzunge nordöstlich der Stadt entstanden ist. Die Anlage wird von drei Seiten vom Rohnebach umflossen. Der Ort bekam seine erste Nennung im Jahre 777, 935 wurde die Höhenburg erstmals urkundlich erwähnt. Doch schon im Hersfelder Zehntverzeichnis wird auf die „Altstediburg“ im 9. Jahrhundert Bezug genommen, die wohl bereits um

780 bestanden haben muss. Die Burg war zu jener Zeit ein beliebter Aufenthalts- und Erkundungsort deutscher Herrscher und war 1180 im Besitz der Landgrafen von Thüringen. 1320 belehnte man den Grafen von Anhalt mit der Anlage, die nun Reichsburg und königliches Tafelgut war und 1363 als „Haus Allstedt“ zur Pfalzgrafschaft Sachsen als neues Reichsfürstentum erhoben wurde. Von 1247 bis 1575 kam es zwischen den wettinischen Linien, den Herren von Querfurt sowie den Grafen von Mansfeld und Stolberg zu wechselndem Besitz der Burg. Der Nordflügel der Hauptburg bekam im 16. Jahrhundert eine Küche. Im Jahre 1536 wurde der Bergfried zerstört. Neue Wohngebäude entstanden 1740 um einen fünfeckigen Hof in der Vorburg, deren Kaminnischen Johannes Nikolaus Brühl gestal-

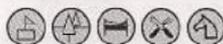
tete. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Schlosskapelle gebaut. Heute sind bis auf einen Graben keine weiteren Reste der früh- und hochmittelalterlichen Burg oder Pfalz bekannt. In die Vorburg gelangt man über eine Steinbrücke von 1693 sowie durch einen gotischen Torturm mit Renaissancegiebelbekrönung aus der Zeit um 1340, dem ein fünfeckiger Hof folgt. Die hier befindlichen Gebäude nach Plänen von Gottfried Heinrich Krohne stammen aus der Zeit um 1746/47. Sie wurden zu Wohnzwecken barock umgestaltet beziehungsweise neu errichtet. Im Westen gelangt man ebenfalls über eine Brücke von 1774/75 zum spätgotischen Tor und in die Kernburg. Die Torhalle besitzt eine raffiniert angelegte Schießschartengruppe, auch als „Hosenscharte“ bezeichnet. Neben dem Haupttor liegt eine Schlupfpforte. Die Edellherren von Querfurt, aus deren Zeit noch die Ostwand oberhalb der älteren Wehrmauer mit kreuzstabprofilierten Fenstern erhalten geblieben ist, wohnten im Ostflügel. Den Westflügel, in dem sich die Wohngemächer der kurfürstlichen Familie befanden, ließ Kurfürst Friedrich der Weise 1507 bis 1511 unter dem Baumeister Hans Stern neu errichten. Seit dem Jahre 1965 wird die Kernburg aufwendig saniert und

museal ausgebaut. So sind neben Ausstellungen zum Wirken Thomas Müntzers und Johann Wolfgang von Goethes in Allstedt auch Harzer Eisenkunstguss, historisch gestaltete Räume, die einzigartige funktions-tüchtige Burgküche mit dem größten Kamin Europas sowie Sonderausstellungen zu besichtigen. In der barocken Schlosskapelle finden Konzerte und Hochzeiten statt und im Schloss sind Räumlichkeiten für verschiedene Feierlichkeiten vorhanden.

## Schloss Altenhausen

39343 Altenhausen

Verbandsgemeinde Flechtingen  
Landkreis Börde



Ort und Schloss Altenhausen liegen 40 Kilometer nordwest-

*Schloss  
Altenhausen,  
ehemaliges  
Wohnschloss*



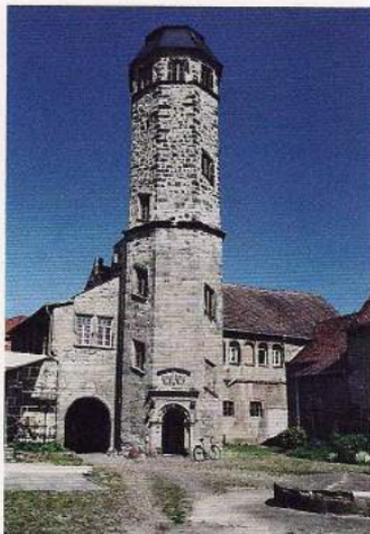
lich von Magdeburg und fünf Kilometer nördlich von Erxleben. Schon 1163 ist in einer Urkunde des Klosters Hamersleben eine vermögende gräfliche Familie von Oldenhusen erwähnt, die aus der Altmark stammte. Eine Oda, Comitissa de Aldenhusen, war seinerzeit die Gemahlin des Grafen von Veltheim und Osterburg. Der Sohn Siegfried erbe- te später das Gut und verkaufte 1236 den Besitz an Herzog Otto III. von Braunschweig-Lüneburg. Mit Graf Siegfried starb das Geschlecht der Familie von Osterburg und Oldenhusen aus. 134 Jahre hatten nun die Braunschweiger das Gut im Besitz,

*Schloss  
Altenhausen,  
Haupthaus*



das aber stets ein Streitobjekt zwischen den Herzögen von Braunschweig und den Erzbischöfen von Magdeburg war. Im 13. und 14. Jahrhundert befand sich die Burganlage im Pfandbesitz der gräflichen Familie von Wandsleben, kam aber während kriegerischer Auseinandersetzungen 1352 an die Ritterschaft des Erzstiftes, wurde schließlich von den Magdeburgern eingenommen und zerstört, aber wieder aufgebaut. Als Herzog Wilhelm von Braunschweig verstarb, forderte 1368 der Erzbischof Albert von Magdeburg die Burg zurück. Da ihm dies verweigert wurde, nahm er sie 1370 mit Gewalt ein, ließ sie nachfolgend wiederherstellen und verpfändete sie an Herzog Magnus Torquatus. Dieser „dankte“ es dem Erzbischof mit gegen diesen geführten Raubzügen und verlor bereits ein Jahr später die Anlage wieder an den Bischof. Im Jahre 1377 nahm Kaiser Karl IV. die Burg Altenhausen in Anspruch, worauf Ritter Busso von Alversleben und Erxleben ihr Schirmherr wurde. Im Laufe der Zeit wurde die Anlage weiter verpfändet oder weitergereicht, bis sie schließlich 1475 der Erzbischof Ernst von Magdeburg als Pfandbesitz an die gräfliche Familie von der Schulenburg übergab. Diese Familie hatte sie bis 1945 im Besitz. Schwere Zeiten haben die

Bewohner und die Burg überstehen müssen. Der Dreißigjährige Krieg, Brände, Plünderungen und die Pest haben den Besitz fast gänzlich vernichtet. Es gab aber auch eine Zeit des Wiederaufbaus zum Schloss Altenhausen. Heute stellt sich die Anlage als eine runde Kernburg aus einem Renaissancewohnhaus dar, der sich ein dominanter neugotischer Bergfried und ein westlich vorgelagerter Wirtschaftshof anschließen. Spätgotische, meistenteils aber barocke und historisch überformte Wirtschaftsgebäude umgeben die Schlossanlage. Das Anwesen wird von einem sich nach Norden und Westen erstreckenden Schlosspark begrenzt. Letzterer war ursprünglich ein formal angelegter Burggarten, den man nach 1800 zu einem ausgedehnten Landschaftspark im englischen Stil umgestaltete und erweiterte. Nach 1945 wurde der Gutsbesitz enteignet und in Staatseigentum übernommen. Zu dieser Zeit nutzte man das Anwesen als Hilfskrankenhaus und Rehabilitationsklinik. Im Jahre 1996 begann man mit aufwendigen und umfangreichen Renovierungsarbeiten, vor allem im maroden Innenbereich. So entstand ein Kinderhotel mit Ponyhof und Reithalle. Dem zugeordnet ist ein weiteres Drei-Sterne-Hotel. Die Gesamtanlage ist im Besitz einer GmbH und Co. KG.



Schloss  
Ampfurth

## Schloss Ampfurth Herrenhaus Ampfurth

39387 Ampfurth

Stadt Oschersleben (Bode)

Landkreis Börde



Das **Schloss Ampfurth** steht im gleichnamigen Dorf nordöstlich der Stadt Oschersleben, wo Mitte des 12. Jahrhunderts eine Burganlage erwähnt wurde. Es war 1144 ein Adelsgeschlecht „Amuorde“, das hier genannt wurde und dessen Rundburg 1257 an den Erzbischof von Magdeburg gelangte. Im 14. Jahrhundert verwalteten Burgmannen die Anlage. Daraufhin ging die Burganlage 1381 an die Herren von der Asseburg, deren Nachfahren schließlich 1483 ganz in ihren Besitz kamen. Von 1608